

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Gernspracher Nr. 509

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 247

Montag, den 23. Oktober 1933

Jahrgang 106

Deutschland will nur Frieden und Gerechtigkeit

Der Führer in der bayerischen Ostmark — Gewaltige Kundgebung an der Befreiungshalle in Kelheim

— Kelheim, 23. Okt. Reichskanzler Hitler hat gestern an der Befreiungshalle auf dem Michael-Berg vor ungezählten Tausenden aus der bayerischen Ostmark eine große Rede für Deutschlands Ehre und Recht gehalten. Die Kundgebung, in deren Rahmen der Kanzler sprach, war eine Treuekundgebung der SA. der bayerischen Ostmark für den Führer. Stabschef Röhm gab in ihrem Verlauf dem Reichskanzler ein an der Befreiungshalle angebrachtes Hoheitszeichen in seine Obhut. Es soll ein ewiges Zeichen der Einigkeit der gesamten SA. des Reiches und ein Sinnbild der Freiheit und Treue bis zum Tode sein. Der Führer übernahm zugleich mit dem Treuegelübdis des Stabschefs das Hoheitszeichen und erklärte die Befreiungshalle zum Heiligtum des deutschen Volkes. Sodann ehrte er die Gefallenen, durch Niederlegen eines großen Lorbeerzweiges inmitten der Halle und trat hierauf vor die Menge, um, an die SA. gewandt, seine große Rede zu halten:

Meine SA., deutsche Volksgenossen! Wenn wir dieses Fest der Erinnerung feiern, dann sind wir uns bewußt, wieviel Blut einst fließen mußte, wieviel Leid ertragen wurde, um damals die Voraussetzungen zu schaffen für die später vollzogene Einigung der deutschen Stämme und Staaten. Es ist die Erinnerung an sehr große Opfer, die uns an einem solchen Tage einer ernsten, würdigen Feier bewußt werden läßt und uns fernhalten muß von einem oberflächlichen Hurrapatriotismus. Gerade wir, die wir selbst vier- einhalb Jahre lang den Krieg miterlebt, die wir selbst wissen, wie entsetzlich und schwer die Anforderungen sind, die er an ein Volk stellt, wir sind vielleicht am meisten berufen, in der deutschen Geschichte oberflächlichen Hurrapatriotismus und wirkliche tiefinnere Verbundenheit mit dem eigenen Volke auseinanderzuhalten, tiefinnere Verbundenheit mit seiner Geschichte, mit seinem Leben und mit seinem Recht zu leben.

und als Volk anerkennt." Wir sind jederzeit bereit, Verträge zu unterzeichnen, wenn sie uns erfüllbar und wenn sie für unser Rechtsgelühl erträglich sind. Verträge, die weder erfüllbar noch ehrenhaft sind, unterschreiben wir nicht! (Stürmischer Beifall.) Bei Diktaten wirken wir nicht mit. Dafür, daß wir uns unserer Geschichte nicht zu schämen brauchen, ist auch dieser Platz hier ein lebendiges Zeugnis. Wir wollen den Frieden, aber die Welt muß auch wissen, daß auf die Dauer diese ewige Diskriminierung und Entehrung unseres Volkes von uns nicht ertragen wird. Denn ebenso wie im Willen zum Frieden steht in der Entschlossenheit zur Vertretung der nationalen Ehre das ganze deutsche Volk hinter seiner Regierung. Die Welt soll nicht glauben, daß in Deutschland heute noch irgend eine Organisation, irgend eine Partei Verbündeter derer sind, die glauben, über die deutsche Lebensrechte und die deutsche Ehre einfach hinweggehen zu können.

Sie werden sehen, daß die Zeit, da das Ausland noch damit rechnete, Deutsche mit Deutschen schlagen zu können, vorbei ist, und daß sie niemals wiederkehrt. Dafür soll die Bewegung ein ewiger und Jahrhunderte währender Garant sein. Diese Bewegung wird für alle Zeiten Träger des Geistes und der Willensfreiheit der deutschen Nation sein und niemals wird sich in der deutschen Geschichte wiederholen, was in der Vergangenheit uns so tiefes Leid gebracht hat: daß unselig Verblendete in der Stunde der größten Not den Gegnern mehr glaubten als dem eigenen Volk!

Daß wir hier zum ersten Male uns treffen vor diesem Tempel der deutschen Einigkeit, ist auch dafür symbolisch. Abneid für die Zukunft wurde er errichtet, und was seinerzeit vielen Jahrzehnten voransteht, ist heute Wirklichkeit geworden: Das deutsche Volk schließt sich heute zu einer wirklichen Einheit zusammen. Es ist unsere Lebensaufgabe, eine Organisation zu schaffen, die der Garant ist, daß diese Einheit niemals mehr verloren geht. Indem wir uns dafür mit aller Leidenschaft einsetzen, treten wir am besten ein für den Frieden der Welt. Es gibt keinen besseren Garant für den Frieden als die fanatische Einheit der deutschen Nation. Was kann ein Millionenvolk zusammengepreßt auf einer engen Grundfläche, mit einer versperrten Wirtschaft, mit Millionen vernichteter Existenzen und Millionen von Arbeitslosen, was kann ein solches Volk anderes wollen als arbeiten, um wieder emporzukommen?

Seien Sie in den kommenden Monaten und Jahren hart und entschlossen, trenn und zugleich diszipliniert, kennen Sie kein anderes Ziel als: Deutschland wieder glücklich und damit wieder frei zu machen, kein anderes Ziel: als den Millionen unserer Volksgenossen wieder ihr Brot und unserem Volke wieder seine Ehre zurückzugeben. Wenn Sie, die Millionen, die zu uns stehen, dies als heilige Verpflichtung auf sich nehmen, dann wird aus diesem Volke eine Nation, und unsere Hoffnung wird erfüllt werden.

Tages-Spiegel

Aus Anlaß des Abchlusses der Handwerksbeweche empfing der Reichspräsident eine Abordnung des deutschen Handwerks, die ihm über den Verlauf und die guten Ergebnisse der Handwerksbeweche im ganzen Reich berichtete.

Die Handwerksbeweche wurde in der Reichshauptstadt mit einer großen Parade des Berliner Handwerks abgeschlossen. Es nahmen 70 000 Handwerker mit 400 Festwagen hieran teil.

In Bochum-Waune beging der älteste Nationalsozialist Deutschland, der Bergmann Wilhelm Sträter, seinen 95. Geburtstag.

Zum Tagungsort für die Reichstagung des Gustav-Adolf-Vereins im Jahre 1934 wurde München bestimmt.

Auf Veranlassung des Kriegskommissars Boroschilow wird ein russisches Geschwader, das aus 3 Kreuzern und 3 U-Booten besteht, nach Italien auslaufen, um den Besuch italienischer Schiffe seinerseits zu erwidern.

Ein schweres Eisenbahnunglück bei Sinaja (Rumänien) hat 5 Tote und 8 Schwerverletzte gefordert.

Bei Tiflis entgleiste ein japanisch-mandschurischer Panzerzug, der einem Anschlag chinesischer Banden zum Opfer gefallen ist. 16 Soldaten wurden getötet und etwa 45 verletzt.

In Amerika erwartet man aus der Sowjetunion in Kürze russische Anträge über Stahlwaren und Eisenbahnmateriale im Betrage von 400 Mill. Dollar, Rohbaumwolle im Betrage von 50 Mill. Dollar, Luch und Wolllanen über 30 Mill. Dollar und lebendes Vieh über 20 Mill. Dollar. Die öffentliche Arbeitsverwaltung in Washington hat weitere 15 Mill. Dollar für das Land- und Marineflugwesen zur Verfügung gestellt. Ferner wurden 10 Mill. Dollar für die Motorisierung der Armee bereitgestellt.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat auf seiner Fahrt nach den Vereinigten Staaten die Mündung des Orinoco überflogen.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, wird am kommenden Mittwoch in einer großen Kundgebung der NSDAP. in der Stuttgarter Stadthalle sprechen.

Das aber ist uns allen klar: ein Leben so wie in den letzten fünfzehn Jahren ist auf die Dauer für unser Volk genau so wenig erträglich, als es für ein anderes Volk erträglich wäre. Sie haben viele, viele Jahre im Innern einen sehr harten Entschluß durchhalten müssen, trotz Verfolgung und Unterdrückungen haben Sie durchgehalten. Folgen Sie mir in den kommenden Jahren genau so trenn, genau so diszipliniert wie in den früheren Jahren. Dann wird das Ringen um unser Lebensrecht in der Welt erfolgreich sein. Es wird sich dann in der Welt immer mehr die Überzeugung durchsetzen, daß hier ein Volk lebt, das nichts anderes will als Frieden und Gerechtigkeit. (Langanhaltender, stürmischer Beifall.) — Die Rückfahrt nach Kelheim gestaltete sich für den Kanzler zu einem großen Triumpzug.

Der Austritt aus dem Völkerbund erklärt

Der Wortlaut der deutschen Note -- Bestürzung in der Völkerbundstadt

21. Genf, 23. Okt. Die offizielle Austrittserklärung Deutschlands aus dem Völkerbund ist am Samstagvormittag im Völkerbundssekretariat abgegeben worden. Im Auftrag der Reichsregierung übergab der deutsche Konsul Krauel dem Generalsekretär des Völkerbundes Avenol die vom Reichsaußenminister von Neurath unterzeichnete Note der Reichsregierung. Sie hat folgenden Wortlaut:

Herr Generalsekretär! Namens der deutschen Regierung beehre ich mich, Ihnen mitzuteilen, daß Deutschland hiermit seinen Austritt aus dem Völkerbund gemäß Art. 1 Abs. 3 der Satzung erklärt. Genehmigen Sie, Herr Generalsekretär, den Ausdruck meiner ausgedehnten Hochachtung.

Staatssekretär Trendelenburg, der deutsche Unter- generalsekretär im Völkerbund, hat zu gleicher Zeit mit der deutschen Austrittserklärung dem Generalsekretär des Völkerbundes seinen Rücktritt eingereicht.

Die Reichsregierung hat dem internationalen Arbeitsamt amtlich mitgeteilt, daß Deutschland auf der heute beginnenden Tagung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes weder in der Gruppe der Regierungsvertreter noch der Arbeitgeber und Arbeitnehmer vertreten sein werde.

Die formelle Austrittserklärung Deutschlands aus dem Völkerbund ist in allen Völkerbundsstaaten mit großer Bestürzung aufgenommen worden, da man merkwürdigerweise bis zuletzt gehofft hatte, die deutsche Regierung würde sich

auf eine Zurückziehung von den Völkerbundsarbeiten ohne formelle Austrittserklärung beschränken.

Der deutsche Schritt wird als ein Ereignis von größter internationaler Tragweite bewertet. In Völkerbundsreisen versucht man zwar den lebensgefährlichen Schlag, den der Völkerbund damit erlitten hat, abzuschwächen. Demgegenüber steht die Tatsache, daß von den sieben Großmächten die Vereinigten Staaten, Sowjetrußland, Japan und nunmehr auch Deutschland dem Völkerbund nicht angehören und daß die höchst kritische Haltung Italiens und der Italien nahe- stehenden Staatengruppe bekannt ist.

Das Ausscheiden der deutschen Beamten aus dem Völkerbundssekretariat und dem Internationalen Arbeitsamt bedeutet, daß damit in Zukunft jeder Zusammenhang zwischen dem Völkerbund und Deutschland aufhört. Offen bleibt lediglich die Frage, inwieweit von Fall zu Fall die deutschen Interessen eine praktische Mitarbeit an einzelnen internationalen Fragen, die im Rahmen des Völkerbundes behandelt werden, notwendig machen.

Der Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund eröffnet alles in allem nach allgemeiner Bewertung neue entscheidende Aussichten für eine Neuregelung der internationalen Fragen auf anderen Wegen und in einem anderen Geist. Das Genfer System und die mit Mißerfolgen überladene Genfer Atmosphäre haben sich endgültig als ungeeignet für die Aufrechterhaltung des Friedens und die freundschaftliche Regelung der internationalen Fragen erwiesen.

Wir wollen nichts als unsere Ruhe und unseren Frieden, um arbeiten zu können, und die Welt soll wissen, daß für diese Arbeit die ganze Nation zusammenhält. Mann für Mann und Weib für Weib bis herunter zur Jugend.

„Meine SA.-Kameraden! Sie sind besonders lebendige Zeugen für diesen Willen, denn Ihr freier Wille schloß Sie zu dieser Gemeinschaft zusammen, in der nicht theoretisch, sondern praktisch die Volksgemeinschaft ihren Ausdruck findet, eine große Gemeinschaft gegenseitiger Hilfe, gegenseitiger Unterstützung. Sie sind die Garanten nicht nur für die Gegenwart, sondern für die deutsche Zukunft, und niemand hat daher auch mehr Recht, vor diesem Tempel anzutreten, als Sie. Wenn die Geister der Erschlagenen aus den deutschen Freiheitskämpfen wieder lebendig würden, dann würden sie keine Sekunde zögern, sondern heute sofort zwischen uns ihren Platz nehmen. Was ihnen vorschwebte, schwebt auch uns vor. Wir wollen verwirklichen, was sie auch wollten, ein Volk und ein deutsches Reich. Wir gehen einer schweren Zeit entgegen, und es ist notwendig, daß auch jeder Deutsche sich dessen bewußt ist. Wenn wir unser Volk ernähren wollen, bleibt uns kein anderer Weg als der, den wir eingeschlagen haben. Jemand mußte in Deutschland kommen, der sagt: Den Frieden wollen wir, aber Entehrung lehnen wir ab (starker Beifall).

Wir erklären der Welt eindeutig: „Wenn Ihr uns in Eurem internationalen Konferenzen sehen wollt, wenn Ihr uns in Eurem Völkerbund haben wollt, dann nur, wenn Ihr

Eingriffe in die Wirtschaft werden nicht mehr geduldet

U. Berlin, 23. Okt. Der Reichsarbeitsminister und der Reichswirtschaftsminister teilen mit:

Es werden der Regierung noch immer Fälle gemeldet, in denen unberufene Kreise in Verhältnisse der einzelnen Betriebe eingreifen, indem sie auf die Zusammenfassung der Belegschaft, auf die Entlassung von sog. Doppelverdienern und dergleichen Einfluss zu gewinnen versuchen.

Es ist sogar vorgekommen, daß außerbetriebliche Stellen wie Verbandsangestellte an Unternehmer ihres Bezirkes das Ansehen stellen, von ihrer Zustimmung die Einstellung und Entlassung von Arbeitnehmern abhängig zu machen. Schließlich haben sich an einzelnen Orten Vikros aufgetan, die den Anspruch erheben, als Schiedsstellen oder Schlichtungsansprüche über Maßnahmen innerhalb eines Betriebes Entscheidungen zu fällen.

Die Reichsregierung hat des öfteren betont, daß derartige Eingriffe in die Wirtschaft nicht mehr länger geduldet werden können, wo ihr derartige Fälle gemeldet werden, wird sie in Zusammenarbeit mit den zuständigen Polizeiorganen die notwendigen Maßnahmen für die Sicherung des gesetzlichen Zustandes treffen. Darüber hinaus stellt sie fest, daß kein Betriebsführer verpflichtet ist, Vorladungen und Anordnungen von Stellen, die nicht durch Gesetz oder durch die Regierung dazu berufen sind, Folge zu leisten. Kreise, die unerlaubte Zumutungen unter Anwendung von Drohmitteln stellen würden, müssen sich darauf gefaßt machen, wegen Umhung von Amtsbesugnissen oder Störungen des Wirtschaftsfriedens zur Rechenschaft gezogen zu werden.

Reine Wirtschaftsschädigung durch den Arbeitsdienst

— Berlin, 21. Okt. Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes hat auf eine Beschwerde des Reichsverbandes des deutschen Handwerks folgende Erklärung abgegeben: „Die Ausschaltung des Handwerks durch den Arbeitsdienst ist nach den von mir und den Bezirksleitungen des Arbeitsdienstes gegebenen Richtlinien nicht zulässig. Der Arbeitsdienst soll bei Stielungsarbeiten nur bei den Bodenvorarbeiten und allenfalls bei Handlangerarbeiten Verwendung finden. Die eigentlichen handwerklichen Bauten sollen im Arbeitsdienst nicht ausgeführt werden.“

Die Arbeitsmarktlage im Reich

Der Stand von Ende September gehalten

U. Berlin, 23. Okt. Am 15. Oktober wurden bei den Arbeitsämtern rund 3 851 000 Arbeitslose gezählt. Damit ist der Stand vom Ende des Vormonats im wesentlichen gehalten. Während im Vorjahr in der entsprechenden Berichtszeit rund 48 000 Arbeitslose in Zugang gekommen sind, ist es in diesem Jahre gelungen, die saisonmäßigen Zugänge bis auf einen geringen Rest von 1700 auszugleichen.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung beträgt rund 308 000, die Zahl der Krisenunterstützungsempfänger 1 058 000. Am September wurden rund 233 000 Notstandsarbeiter gegen 88 000 am gleichen Stichtag des Vorjahres gezählt.

Schule des Gesamtverbandes der deutschen Angestellten. Der Führer des Gesamtverbandes der Deutschen Angestellten, Staatsrat Forster, hat den Leiter des Reichsamtes für soziale und ständische Ordnung im deutschen Handlungsgewerkschaftsverband, Pg. Wilhelm Böhm, zum Leiter der Schule des Gesamtverbandes der Deutschen Angestellten ernannt. Die Schule wird ihren Sitz in Danzig haben und aus dem gesamten Reich von allen Angestelltenverbänden besichtigt werden.

Die deutsche Frau als Treuhänderin des Volksvermögens

Die NSDAP richtet einen Appell an die deutschen Frauen über den „Wert der kleinen Dinge“. Darin heißt es, daß die Umwälzung, die im deutschen Volke in den vergangenen Monaten vor sich ging, die Frau, auch wenn sie nach keiner politischen Richtung hin interessiert war, in ihrem Empfinden irgendwie miterlebte. Man darf nicht glauben, daß bei dem großen Geschehen es nicht auf die Haltung und das Handeln des einzelnen ankomme. Die Frauen könnten viel zum Aufstieg oder Niedergang eines Volkes beitragen, auch in ihrer Eigenschaft als Käuferin. Die Hausfrau, die den Bedarf an Lebensmitteln usw. für eine ganze Familie einzukaufen habe, müsse sich als Treuhänderin des deutschen Volksvermögens fühlen. Wir wissen, daß Deutschland den Bedarf seiner Bevölkerung in bezug auf Gemüse, Kartoffeln, Fleisch und Getreide aus eigener Scholle decken könne.

Jede deutsche Frau, die bei ihrem täglichen Einkauf nicht über das Ursprungsland der von ihr gewünschten Ware und aus Gleichgültigkeit fremde Erzeugnisse kauft, verhilft sich an ihrem Volk und verhindere so im kleinen die Beseitigung der wirtschaftlichen Not.

Die russisch-amerikanische Annäherung

Die Pariser Zeitung „Echo de Paris“ schreibt über die Gründe der Annäherung zwischen Amerika und Rußland:

In den Vereinigten Staaten habe man ebenso wie in Rußland Japan im Verdacht, Absichten auf Ostibirien zu haben, mit dem Ziele, um mit Mandschukuo als Kernland ein Festlandreich zu bilden. Wenn die Russen die ostchinesische Eisenbahn auch preisgegeben hätten, so seien sie doch entschlossen, Wladivostok zu verteidigen. Im August habe der russische Geschäftsträger in Paris bei Paul-Boncour um das Versprechen einer Hilfe Frankreichs gegen Japan gewonnen. Es sei anzunehmen, daß ein gleiches Ansinnen in Washington vorgebracht worden sei, und daß es dort zum mindesten mehr Anklang gefunden habe.

Der Kampf um Frieden und Gleichberechtigung

Reichsminister Goebbels eröffnet den Wahlkampf

Der Wahlkampf für die Volksabstimmung und die Neuwahl des Reichstages ist in der Reichshauptstadt mit einer außenpolitischen Rede des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, eröffnet worden. Der Minister führte in seiner Rede u. a. aus:

Die politische Entwicklung, die ich in meiner letzten Sportpalastrede kurz vor meiner Abreise nach Genf voraussagte, ist nun Wirklichkeit geworden. Deutschland hat sowohl den Völkerbund als auch die Abrüstungstagung verlassen. Die Gründe, die zu diesem entscheidungsvollen Schritt führten, sind nur aus der Gesamtlage heraus zu verstehen. Ich will versuchen, sie im einzelnen darzulegen. Es geschieht das mit dem nötigen Verantwortungsgesühl und dem Ernst, den diese Frage erfordert. An alle Vertreter ausländischer Zeitungen richte ich daher die Bitte, die Gründe für unseren entscheidungsvollen Schritt gerecht und vorurteilslos zu würdigen.

Hitler ist acht Monate an der Macht. Am 30. Januar des Jahres hat sich in Deutschland der geschichtliche Umbruch vollzogen. Es war sich damals niemand im unklaren darüber, daß damit ein neuer Abschnitt der deutschen Entwicklung beginnen würde. Es handelte sich nicht um einen Kabinetts-, sondern um einen Systemwechsel. Es war damals selbstverständlich, daß die neuen Männer mit neuen Ideen und mit einem neuen Programm kamen. Selbstverständlich mußten wir, bevor wir überhaupt an die Inangriffnahme dieses Programmes herantreten konnten, eine Reihe von Voraussetzungen erfüllen, die einfach nötig waren, um uns

die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit den großen deutschen und europäischen Fragen zu geben.

Minister Goebbels ging dann auf das ein, was am Nationalsozialismus als Voraussetzung für seine Aufbauarbeit zu leisten war: die Bekämpfung des Bolschewismus, die Einigung der Nation, die feste Regierung, der kulturelle Neubau. Das alles — fuhr er fort — war nur Vorpiel. Das eigentliche Werk ist die Lösung einer anderen Aufgabe, nämlich die Arbeitslosigkeit. Wir haben dem Volke niemals Illusionen gemacht über die Schwierigkeiten, die sich dieser Lösung entgegenstellten. Nun sind acht Monate vergangen und bereits über ein Drittel unserer Arbeitslosen sind wieder an ihre Arbeitsplätze zurückgekehrt. Wenn früher ein schwerer Winter drohte, dann tat die Regierung nichts anderes, als diesen Winter zu prophezeien. Wir haben eine Summe von 500 Millionen Mark eingesetzt. Diese 500 Millionen Mark ziehen etwa 2000 Millionen wieder aus dem Volke nach sich und mit diesen 2500 Millionen werden wir die Arbeitslosenziffer in diesen Monaten mindestens halten.

Als wir am 30. Januar an die Macht gekommen waren, hätten wir eigentlich allen Grund gehabt, der Welt all das vorzuhalten, was sie uns in den letzten 14 Jahren angetan hat. Wir haben das nicht getan, denn wir waren der Überzeugung, daß es gar keinen Zweck hat, die alten Wunden immer wieder aufzureißen. Der Führer und die von ihm Beauftragten sind selbst in ihrer Friedenspolitik frei. Der Führer konnte deshalb mit Recht sagen, er wolle nichts unversucht lassen, um Europa vor einem neuen Kriege zu bewahren. Daß ein Frieden Opfer kostet, das wissen wir, aber wir sind der Meinung, er kostet weniger Opfer als ein Krieg. Wir halten es nicht für ehrenvoll, die Völker gegeneinander zu behen. Wir halten es vielmehr für ehrenvoll, daß die Staatsmänner ihre Aufgabe darin sehen, den Völkern Werke des Friedens zu geben.

Nun wird mir immer sowohl von Seiten der Franzosen als auch von „wohlmeinenden“ Deutschen entgegengehalten, daß sei schwer, das sei unmöglich, das gehe nicht. Daß es schwer ist, weiß ich, daß es unmöglich ist, bezweifle ich. Wenn mir einer entgegenhält, es sei doch unmöglich, dann kann ich nur sagen, auch vor zehn Jahren hat man es für unmöglich gehalten, daß diese Fahne einmal die Fahne des Reiches wird, und trotzdem ist sie es geworden. Man muß an das unmöglich scheinende glauben, dann wird man es erst möglich machen. Wir sind uns der Verantwortung, die wir damit tragen, voll und bewusst. Wir wollen uns auch gar nicht etwa demütigen und etwa eine Politik betreiben, die dem Gegner die Möglichkeit geben könnte, über uns spöttisch zu lächeln. Nein, was wir verlangen müssen, das wird auch verlangt. Über alle Fragen kann man sich unterhalten, aber nicht über die Frage der Ehre. Da sind wir unerbittlich!

Wenn man uns heute nun entgegenhält, wir würden mit unserer SA einen neuen Krieg vorbereiten, dann kann man eine solche Behauptung nur als kindisch und lächerlich bezeichnen. Moderne Kriege werden mit modernen technischen Waffen geführt, aber nicht mit einer Truppe, die zur Niederung des Kommunismus marschiert. — Die etwa zweistündige Rede des Reichsministers Dr. Goebbels war ein gewaltiges Bekenntnis zum Frieden und löste ungeheuren Beifall aus.



Dr. Goebbels spricht zur Wahl

Die Moskauer „Pravda“ schreibt: Die beiden Länder würden sich im Sinne der Aufrechterhaltung des Friedens verständigen, besonders auf diejenigen Länder, die mit Waffengewalt gegen Rußland vorzugehen drohten.

Kleine politische Nachrichten

Der Führer spricht am Dienstag. Reichskanzler Adolf Hitler wird Dienstagabend im Rahmen einer Kundgebung der NSDAP, die im Berliner Sportpalast stattfindet, von 20.15 bis 22 Uhr über alle deutschen Sender eine Rede halten.

Die Akademie für deutsches Recht wird am 5. November unter Leitung des Reichsjustizkommissars Dr. Frank eine erste Arbeitstagung abhalten, auf der ein Mitglied der Akademie die Rechtsgrundlagen des politischen Ningens des Deutschen Reiches um seine zwischenstaatliche Gleichberechtigung in unwiderleglich begründeter Weise dargun wird. Reichspropagandaminister Dr. Goebbels und Reichsjustizkommissar Dr. Frank werden das Wort ergreifen.

Neuregelung für Reisefische aus Registerguthaben. Entsprechend der Aenderung der Richtlinien der Reichsbank für den Reisefischverkehr aus Registerguthaben hat auch das Reichspostministerium die Bestimmungen über den Postreisefischverkehr aus diesen Guthaben geändert. Von nun an dürfen auf Postreisefische aus Registerguthaben je Tag und Person höchstens 100 RM ausgezahlt werden.

„Vorwärts“-Hypotheken erlöschen. Das Geheime Staatspolizeiamt in Berlin hat auf dem Wege der Bekanntmachung im „Reichsanzeiger“ Hypotheken im Gesamtwerte von 5 500 000 RM für erlöschen erklärt. Diese Hypotheken waren für die „Volksfürsorge, gewerkschaftlich-genossenschaftliche Versicherungs-AG“ in Hamburg auf vier Grundstücke des „Vorwärts“-Komplexes in Berlin eingetragen.

Wehrwissenschaftliches Buch beschlagnahmt

U. Berlin, 22. Oktober. Ein Teil der ausländischen Presse hat in tendenziöser Absicht einzelne Sätze und Abschnitte aus dem Buche des Professors Vanse „Wehrwissenschaft, Einführung in eine neue nationale Wissenschaft“ zitiert, um dadurch die friedliche Gesinnung des neuen Deutschland zu verdächtigen. Es wird demgegenüber festgestellt, daß die von Prof. Vanse vertretenen Auffassungen nicht denen der deutschen Regierung entsprechen und lediglich als persönliche Meinungsäußerungen zu betrachten sind. Prof. Vanse Buch: „Wehrwissenschaft, Einführung in eine neue nationale Wissenschaft“ ist beschlagnahmt worden.

Aus aller Welt

Triebwagen fährt auf Güterzug.

Auf der Strecke Werden—Beisingen fuhr ein von Werden kommender Triebwagen bei Block-Bladeney gegen einen Güterzug, der aus entgegengesetzter Richtung kam. Der Streckenabschnitt wird zur Zeit wegen Oberbauarbeiten eingeleigt befahren. Der Triebwagen, die Lokomotive des Güterzugs und 6 Güterwagen entgleisten. Der Führer des Triebwagens wurde so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verschied. Der Schaffner des Triebwagens wurde ebenfalls verletzt, Reisende dagegen nicht.

Das eigene Kind zu Tode geprügelt.

Mit einem Fall unerhörter grausamer Kindesmißhandlung hatte sich das Schwurgericht München I zu befassen. Der Malergehilfe Max Köhler aus München hatte sein dreijähriges Kind Heldegard derart geschlagen und wiederholt mißhandelt, daß das Kind an den Folgen der Mißhandlungen gestorben ist. Das Schwurgericht verurteilte den Missetäter wegen Totschlags und gefährlicher Körperverletzung zu 15 Jahren Zuchthaus bei Aberkennung der Ehrenrechte auf 10 Jahre.

Tragödie in den Bergen.

Drei 20jährige Burschen aus St. Valentin auf der Gaid südlich des Etschenpasses (Südtirol) sind bei einem Ausflug auf die umliegenden Berge in einen Schneesturm geraten und erfroren. — Drei Mann einer Finanzierr-Patrouille aus Meran, die von einem Dienstgang in eine Schutzhütte im Pafseiertal nicht mehr zurückgekehrt waren, wurden in dieser Hütte als verrostete Leichen aufgefunden.

Korruption in der sowjetrussischen Filmindustrie.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die DGBU die Leiter einer großen, zum Truist Sojuzkino gehörenden Filmfabrik mit der Beschuldigung verhaftet, Veruntreuungen im Betrage von mehreren 100 000 Rubeln verübt zu haben. Bis jetzt wurden 14 Personen festgenommen, darunter Direktoren, die für persönliche Zwecke 50 000 Rubel veruntreuten.

Tsifun in Südjapan.

Furchtbare Menschenverluste hat ein Tsifun, der die japanischen Inseln heimsuchte, auf der südjapanischen Insel Schikoku verursacht. Aus den Fischerbörsen des von dem Tsifun verwüsteten Distrikts Kotschi wird berichtet, daß tausend Fischerboote, die mit etwa 2000 Fischern besetzt waren, nicht zurückgekehrt, vermutlich im Sturm untergegangen sind.

Der Sport am Sonntag

Fußball

Deutschland schlägt Belgien 8:1

Im Duisburger Stadion standen sich die Ländermannschaften von Deutschland und Belgien erstmals seit 20 Jahren gegenüber. Die Deutschen lieferten eine sehr gute Partie, sie kamen in der zweiten Spielhälfte zur Hochform und zum deutlichen Sieg. Zuerst waren die Belgier besser, sie konnten aber zahlreiche Chancen nicht ausnützen. Bei Halbzeit führte Deutschland mit 2:0. Etwa eine Viertelstunde nach der Pause hieß es schon 6:0. Die 7. und 8. Tore fielen kurz vor Spielende. In der letzten Sekunde kamen die Belgier zu ihrem sehr verdienten Ehrentreffer.

Schiedsrichter Ohlsson, Schweden leitete vor 35 000 Zuschauern sehr gut.

Gauliga in Württemberg

Mit vier Begegnungen wurden die Spiele um die Gaumeistertitel fortgesetzt. Die beiden Ulmer Vereine, die so aussichtsreich gestartet waren, sind durch neuerliche Niederlagen weiter zurückgefallen.

In Birmensfeld ist der Ulmer FV 94 knapp mit 1:0 geschlagen worden. Das einzige Tor fiel in der Mitte der zweiten Spielhälfte im Anschluß an einen Straßstoß.

Schlechter ist es dem SSV Ulm gegangen, der in Stuttgart von Kickers deutlich mit 5:0 geschlagen wurde. Nicht ganz schuldlos an der Höhe der Niederlage ist das Ulmer Schlupfwehr. Bis zur Pause lagen die Kickers schon mit 3:0 im Vorteil; sie beherrschten auch nach Halbzeit das Feld und konnten verhältnismäßig leicht mit 5:0 gewinnen. Die Ulmer Mannschaft bot den 4000 Zuschauern eine Enttäuschung.

In Heilbronn konnte der Sportverein Feuerbach einen 2:0-Sieg herauspielen. Beide Erfolge erzielte der Mittelstürmer Trometter; ein Tor vor und ein Tor nach der Pause. Die Heilbronner haben das Spiel sehr gut begonnen, fielen aber bald wieder ab. Der VfR Heilbronn bleibt durch die neuerliche Niederlage punktlos am Tabellenende.

Einen harten Kampf hatte Union Bödingen zu bestehen. Die Mannschaft traf in Stuttgart auf den energiegeladeneren Sportklub. Die Stuttgarter hatten ihr Pulver bei der Pause mit einer 1:0-Führung verschossen; Bödingen kam nach Halbzeit zum Ausgleich und zu einem zweiten herbeibringenden Tor. Bödingen hat also die Tabellenplätze erfolgreich verteidigt.

Ergebnisse

Länderspiel

Deutschland — Belgien 8:1 (2:0)

Repräsentativspiel

in Berlin:
Brandenburg — Norditalien 0:1
Brandenburg B — Pommern 5:1

Gauliga-Fußball

Gau Württemberg:
Stuttgarter Kickers — 1. SSV. Ulm 5:0
FC. Birkenfeld — Ulmer FV 94 1:0
SSV. Stuttgart — Union Bödingen 1:2
VfR. Heilbronn — SV. Feuerbach 0:2

Kraftsport

Um die deutsche Mannschaftsmeisterchaft im Gewichtheben

KV. 95 Stuttgart nicht in bester Form

In der Stuttgarter Schloßturnhalle stellte sich am Samstag vor zahlreichen Zuschauern die Hebermannschaft des KV. 95 Stuttgart dem Verbands-sportwart für Gewichtheben, Fritz Edeltraht-Effen, zur Leistungsabnahme für die Deutsche Mannschaftsmeisterchaft im Gewichtheben. Als „Schrittmacher“ hatte die Kreisleitung Stuttgart des DSV die besten Gewichtheber ihrer Klasse zur Verfügung gestellt, so daß im Verlauf des Wettbewerbes gute Leistungen zu sehen waren. Mit 4765 Pfund Gesamtgewicht (6 Körpergewichtsklassen, internationaler Fünfkampf) haben die Stuttgarter wohl eine überdurchschnittliche Gesamtleistung hervororgebracht, die aber nicht ausreicht wird, ihnen einen vorderen Platz in der Deutschen Meisterchaft zu sichern. Bekanntlich stehen außer dem KV. 95 Stuttgart noch 1860 München, Erfurt, Köln und Effen im Wettbewerb, wobei wohl die Münchener ihren Titel erfolgreich verteidigen werden. Auf den Plätzen werden erwartet Effen, KV. 95 Stuttgart, Erfurt und Köln. Beim Kampf um die südwestdeutsche Meisterchaft schafften die KV. Heber 4855 Pfund. Allerdings ist auch hier 1860 München in der Lage, mit seinen bekannten Hebern Straßberger, Böpfer usw. eine Leistung von 5100 bis 5200 Pfund zu erzielen und auch so hier die Stuttgarter zu übertrumpfen.

Mannschaftsringkämpfe

Göppingen geschlagen! Feuerbach, Münster und Untertürkheim siegen überlegen!

Gauliga: Gruppe Nord: U.S.V. Feuerbach — KV. Juffenhäuser 14:3; S.S.V. Kornwestheim — T.B. Bad Cannstatt 6:12; T.S.V. Münster — S.S.V. Wühlacker 15:5.

Gruppe Süd: S.S.V. Botnang — 1. SpV. Göppingen 11:8; KV. 95 Stuttgart — Königsbronn 9:8; KV. Untertürkheim — S.S.V. Wangen 18:1.

Der zweite Kampftag der württ. Ringergauliga stand im Zeichen überlegener Siege der „erfahrenen“ Leute aus Feuerbach, Münster und Untertürkheim. Bereits ist eine Überlegenheit mancher Mannschaften festzustellen; in der Gruppe Nord fielen Feuerbach und Münster wohl die stärksten Staffeln, in der Gruppe Süd ist es eben dem KV.

Gau Baden:

Germania Brödingen — S.C. Freiburg 3:1
Karlsruher FV. — Freiburger FC. 2:2
VfL Neckarau — VfB. Mühlburg 1:0

Gau Bayern:

München 1860 — NSV. Nürnberg 2:0
Bader München — Bayern München 2:2
Würzburger FV. 04 — Tahn Regensburg 2:1
SpVg. Fürth — 1. FC. Nürnberg 1:2
FC. 05 Schweinfurt — Schwaben Augsburg 2:1
1. FC. Bayreuth — FC. München 1:1

Gau Südwest:

Rhönig Ludwigshafen — Borussia Worms 1:1
Kickers Offenbach — Eintracht Frankfurt 1:1
F.R. Pirmasens — F.S.V. Frankfurt 3:0
S.V. Wiesbaden — Sportfr. Saarbrücken 3:2
Vor. Neunkirchen — 1. FC. Kaiserslautern 2:2

Privatspiel

W.D. Worms — VfR. Mannheim 0:2

Bezirksklasse

Gau Württemberg

Gruppe West:
Cannstatter SpVgg. — F.V. Juffenhäuser 1:1
VfB. Ludwigsburg — Sportfr. Ehlingen 0:3
SpVg. Mühlacker — SpVg. Untertürkheim 4:4
Sportfr. Lauffen — VfR. Gaisburg 2:2
Heilbronner Spielogg. — VfB. Sontheim 2:1

Gruppe Süd:

SpV. Spaichingen — F.V. Weingarten 1:1
VfB. Friedrichshafen — F.V. Tuttlingen 2:1
SpVg. Schramberg — S.C. Schwenningen 0:0
F.V. Ravensburg — SpVg. Trossingen 0:3
F.V. Ebingen — FC. Taiflingen 4:1

Gruppe Ost:

VfR. Heidenheim — SpV. Reutlingen 1:2
Eintracht Neu-Ulm — F.V. Geislingen 4:3
SpVg. Tübingen — VfR. Alen 9:0
SpV. Schorndorf — Sportfr. Tübingen 1:1
SpVg. Kirchheim — Normannia Gmünd 1:1

Kreisklasse

Kreis Alt-Württemberg-Ost

Gruppe Neckar: VfB. Oberesslingen — Albach 1:2; VfB. Oberdürkheim — F.V. Böttingen 3:2; Sportfreunde Neuhausen — SpV. Gabelberg 5:2.

Gruppe Neckar: Münster — FC. Fellbach 2:0; F.V. Badnang — SpVg. Waiblingen 5:1; FC. Waiblingen — T.S.V. Mühlhausen 5:6; SpV. Wimmendingen — T.S.V. Berg 3:0.

Kreis Alt-Württemberg West

Gruppe Filder: SpVg. Prag — T.S.V. Möhringen 5:3; F.V. Böttingen — T.S.V. Waiblingen 0:5; Polizei-SpV. — Eintracht Stuttgart 4:2; Reichsb. u. Post-SpV. Stuttgart — Kolp. Tdb. 5:3; Kaufm. Verein — T.S.V. Sindelfingen 2:0; SpVg. Stuttgart — Germania Stuttgart 4:1.

Gruppe Strohgäu: KV. Juffenhäuser — T.B. Ehlingen 3:5; FC. Stammheim — F.V. Marzgröningen 1:0; SpVg. Renningen — Tfd. Leonberg 5:2; T.S.V. Ditzingen — T.S.V. Juffenhäuser 3:2.

Untertürkheim der KV. 95 Stuttgart, der über eine Mannschaft verfügt, die sich in der Spitzengruppe einen guten Platz sichern wird.

Bei der Gruppe Nord gab es den erwarteten Sieg des U.S.V. Feuerbach, der die Juffenhäuser Nachbarn trotz ritierlicher Gegenwehr niederkämpfte. Fünf Kämpfe gingen dabei über die Distanz und charakterisieren damit das harte Geschehen. In Münster hat die nun endgültig und erstmals im Gau 15 Württemberg des DSV 1891 kämpfende U.S.V. Mühlacker den besten Eindruck hinterlassen. Mühlacker verfügt über eine tüchtige Mannschaft, die offen und ehrlich zu kämpfen versteht. Eine Niederlage gegen die gut trainierte Mannschaft des T.S.V. Münster konnten die Leute vom Großen der jedoch nicht verbieten. Die Athletikabteilung des T.B. Bad Cannstatt hat sich von der voranstehenden Niederlage gegen Feuerbach gut erholt. Mit deutlichem Abstand (5:2-Siegen) mußte in Kornwestheim der dortige U.S.V. zurücktreten.

Bei der Gruppe Süd war der härteste Kampf, wie erwartet, beim KV. 95 Stuttgart, der über die „Hervorstecher“ aus Königsbronn den knappsten aller Siege erzielte. Daß der KV. 95 Stuttgart trotz verstärkter Mannschaft nur mit einem Punkt Differenz gewinnen konnte, spricht für die Kampfstärke der Königsbronnener. Ueberraschend kommt der Sieg der Reutlingsmannschaft des S.S.V. Botnang über die Göppinger Ringstaffel, die einige Verlager hatte. In Untertürkheim verlor der U.S.V. Wangen unwahrscheinlich hoch gegen den ohne seine Meisterkämpfer Krelh 1 und Sägeler antretenden KV. Untertürkheim.

Radfahren

München — Stuttgart

Bei sehr gutem Besuch wurden am Samstag in München auf der Bahn in der Ausstellungsarena wieder Amateurradrennen durchgeführt, in deren Mittelpunkt der Städtekampf München — Stuttgart stand, der in Form eines Omniums ausgetragen wurde. Die Stuttgarter, für die Weischedel, Pfeiffer, Wühler und Ott starteten, konnten im Gesamtergebnis einen knappen Sieg erringen. Die Münchener Stadtfarben vertraten Krüdl, Wederling, Proehls und Baur. Den Abschluß bildete ein 500-Runden-Mannschaftsfahren (75 km. nach Sechstagerart). Hier gab es außerordentlich viele Stürze und Neupaarungen. Der Bahnmotorist Sebastian Krüdl zog sich eine Armverletzung zu, so daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Das

gleiche Schicksal ereilte Wederling wegen einer Handverletzung. Das Rennen verlief überaus spannend. Die Kombination Strobl-München/Huber-Freising gewann mit 14 Punkten in 1:45:34 vor

Werner-Proehls-München mit 8 Punkten. Eine Runde zurück folgten an 3. Stelle Maier/Schmid-München mit 5 Punkten und mit 2 Runden zurück an 4. Stelle Böhler/Ott mit 6 Punkten.

Handball

Ergebnisse:

Gauliga

Gau Württemberg, Gruppe West:
T.S.V. Stuttgart — Stuttgarter T.S.V. 9:5 (5:4)
P.S.V. Stuttgart — VfB. Stuttgart 6:3
T.S.V. Cannstatt — T.S.V. Cannstatt 10:8
T.S.V. Ehlingen — Ehlinger T.S.V. 4:12

Gau Württemberg, Gruppe Ost:
T.S.V. Taiflingen — T.S.V. Altenstadt 3:11 (2:6)
Ulmer F.V. — T.S.V. Ravensburg 3:2
Sportfr. Tübingen — T.S.V. Ulm 8:5 (5:3)

Die T.S.V. Stuttgart lag bei Halbzeit noch mit einem Tor im Rückstand im Spiel gegen den Stuttgarter T.S.V. Nach der Halbzeit war die T.S.V. Stuttgart aber nicht mehr zu halten. Der Sieg wurde mit fünf nach Halbzeit erzielten Toren sichergestellt. — Im Treffen P.S.V. — VfB. hat der VfB. unter Vorbehalt gespielt, da das Treffen 1 1/2 Stunden nach der angelegten Spielzeit begonnen hat. Die Spielleitung wird unterziehen, ob das Treffen wiederholt werden muß. — Im Cannstatter Lokal-kampf, der sehr ritierlich durchgeführt wurde und der sehr zahlreiche Zuschauer anlockte, gab es nach torreichem Treffen einen Sieg der Gäste-Mannschaft. — Daß der Ehlinger T.S.V. gegen die T.S.V. Ehlingen gewinnen würde, war anzunehmen, doch deutet die ziemlich hohe Niederlage, die dem beiderseitigen Können entspricht, darauf hin, daß die T.S.V. Ehlingen ihre Spielform vom Vorjahre nicht mehr zu erreichen in der Lage ist.

Die T.S.V. Stuttgart hat ihre Führung befestigt.

Gruppe West: Turngesellschaft Stuttgart 4 Sp., 9 Punkte; Ehlinger OSV. 4 Sp., 6 P.; Stuttg. Kickers 3 Sp., 4 P.; Stuttg. Turnverein 3 Sp., 4 P.; Turnverein Cannstatt 4 Sp., 4 P.; PolSpV. Stuttg.

Die Winterportler tagten

Tagung des Schwäbischen Schneelaufbundes

Wieder steht ein Winter vor der Tür, und wiederum sammeln sich die Vereinsführer um den Bundesvorsitz, gilt es doch heute, den Schwäb. Schneelaufbund überzuführen in den Gau 15 des Deutschen Skiverbandes. Die markante Gestalt Dinkladers steht am Präsidium, sein Rückblick auf das 25. Lebensjahr des Bundes zeigt schlagartig die Höhepunkte der vergangenen Jahre. Erst Sport Einzelner, heute Volkssport, Erziehung ganzer Männer — Beweis die Skikompanie, Höchstleistung auf allen Gebieten, ein Schwabe Deutscher Skimeister, ein Schwabe Sieger im 50-Kilometer-Lauf, ein Schwabenmädels Besie der Damen. Und über allem die treue Liebe zum Vaterland, die in jedem echten Skifmann steckt.

Neue Zeit braucht neue Männer!

Gerne legt der Vater des Bundes sein Amt in die Hände des neuen Führers, Alfred Welfsch von der S.S., der bereits vom Landesbeauftragten und Reichsportführer bestätigt ist und der seinerseits seine Mitarbeiter aus dem Kreis der seitherigen Amtswalter unter Neuhinzuziehung wählt; stellvertretender Führer: Kraft, U.S.; Gelände-sportwart: Rothacker, S.V. Ludwigsburg; Lehr-wart: Obermaier, T.S.V. Cannstatt; Jugend: Häu-ler, S.V.G.; Tourenwart: Holderrath, S.V. Feuerbach; Schriftwart: Walter, S.C. Steinbühl; Kasse: Ucker, S.V.S.; Presse: Felger, S.V.; Rechtsbeirat: Rechtsanwalt Dr. Gläd; Berichter: Köhlein, S.S.; Berichter: Breuninger, S.S.; Hauswart für das Schliffstophaus: Kof, S.C. Steinbühl; Geräte-wart: Haug, S.V.; Rechnungsprüfer: Ruß und Wrecht.

Da die Satzungen im Sinne des DSV geän-dert werden müssen, wird zunächst der Name in Gau 15 (S.S.V. e. V.) umgeändert, was auch für die Rechtslage beim Besitz des Schliffstophauses von Wichtigkeit ist. Der Mitgliedsbeitrag wird auf 2.50 Reichsmark für Vollmitglieder und 0.80 RM. für Jugendliche und 1.25 RM. für Angehörige der Reichswehr und Polizei festgelegt.

Rothacker, der neue Sportwart, entwickelt sein Sportprogramm aus einer wesentlichen vereinfachten Basis, sieht es doch nur Vereins-, Bezirks- und Gaumeistertitel vor, Wegfall der offenen Kon-turrenzen und Durchführung nach dem Auslei-dungsprinzip. Wert wird neben Sprung- und Langlauf jetzt besonders auf Abfahrts- und Slalomlauf gelegt, sind doch endlich auch die maßgebenden Stellen auf den Wert dieser fließend för-dernden Laufarten gekommen; beim Damenlauf wird auf Wahrung der speziell weiblichen Belange ge-achtet und nur leichtere Abfahrtsläufe empfohlen.

Die Zusammenarbeit mit dem S.V., S.S. und der S.V. geschieht in der Weise, daß entsprechende For-mationen, wenn sie Skiläufer pflügen, dies an erster Stelle im Hinblick auf Wintersport tun, dem D.S.V. und seinen Gauen dagegen die Wahrung der rein sportlichen Belange anheimfällt.

Das Sportprogramm umfasst:

31. Dezember: Alpiner Abfahrtslauf und Slalom am Falken oder Hochhäderich; 27./28. Jan. 1934: Gau-Meistertitel in Wangen i. A.; 4. Fe-bruar 1934: 50-Kilometer-Langlauf in Messlatten; 18. Februar 1934: Mannschaftslauf in Ober-töchen; von Weihnacht bis Neujahr Springerskizzen in Badersbrunn, Auingen, Meß-stetten und Großholzleute, während der 14. oder 21. Januar zur Abhaltung der Bezirksläufe vor-gehen ist. Auch der Lehrwart sieht in seinem Programm von 26.—31. Dezember die Abhaltung des D.S.V.-Lehrerurses in Oberstaufe vor, während gleichzeitig in Großholzleute die Bundesschule mit Abhaltung des Leistungsabzeichens stattfindet. Die

Bezirksklasse:

Gruppe Neckar:
MTS. Dohringen — T.S.V. Georgi-Allianz 5:5
T.S.V. Sontheim — T.S.V. Heilbronn 5:2
T.S.V. Stuttgart — T.S.V. Marbach 3:1 (1:1)
T.S.V. Juffenhäuser — S.S.V. Juffenhäuser 4:4
T.S.V. Stuttgart — T.S.V. Sindelfingen 7:5

Gruppe Georgi:
T.S.V. Göppingen — T.S.V. Fellbach 3:3
T.S.V. Holzheim — Frisch Auf Göppingen 6:5 (4:2)
T.S.V. Tübingen — O.S.V. Tübingen 6:4 (2:1)
T.S.V. Weiler — VfB. Stuttgart 9:5 (6:1)

Gruppe Schwarzwald:
T.S.V. Schwenningen — T.S.V. Schömberg 18:0
T.S.V. Dinstmettingen — T.S.V. Schramberg 7:6

Gruppe Donau:
T.S.V. Eislingen — 89 Ulm (89 Ulm zurückgezog.)
T.S.V. Laupheim — T.S.V. Ulm 3:2 (2:2).

Jugend hält den Reichsjugendtag am 6. und 7. Januar in Badstetten am Kalten Feld ab, ein Bezirksjugendtag hat Isny zum Ziel, zwei werden noch festgelegt. Mit den Ehrungen verdienter Männer um die seitherige Leitung schließt der Tag mit dem Versprechen, der neuen Leitung wie bis-her Treue zu wahren und einem Sieg Heil auf Hindenburg, Volkstanzler Hitler und das Deutsche Vaterland.

Anruf des Reichsportführers

Erlaß gegen die „wilden“ Sportvereine

Die Pressestelle des Reichsportführers gibt fol-genden Runderlaß bekannt:

An sämtliche Beauftragte des Reichsportführers und an die Führer der Sportverbände! Die gro-ßen Aufgaben, die dem Sport im neuen Deutsch-land zufallen, können nur erfüllt werden, wenn er nach einheitlichen Richtlinien zielbewußt geleitet wird. Aus diesem Grunde müssen die außerhalb der anerkannten, also außerhalb der dem Reichsfüh-rer angehörenden Verbände, stehenden Vereine und Sportler, die sogenannten „Wilden“ ihre Auf-gaben verfehlen. Ich mache es deshalb sämtlichen Beauftragten und allen Verbänden und ihren An-gehörigen zur Pflicht, auf eine beschleunigte Ein-gliederung der „Wilden“ in den zuständigen Fach-verband hinzuwirken. Andererseits hat jede Unter-stützung der Unorganisierten zu unterbleiben und insbesondere dürfen Angehörige anerkannter Ver-bände mit ihnen keine Spiele oder Wettkämpfe aus-tragen oder sonstige sportliche Beziehungen pfle-gen. (gez.) v. Tschammer und Osten, Reichsportführer.

Alle Schützen im Deutschen Schießsportverband

Die Pressestelle des Reichsportführers teilt mit: Im Interesse einer einheitlichen Schießsportorgani-sation hat sich das Nationalsozialistische Schießsport-kartell aufgelöst und seine Einzelmitglieder und die ihm angeschlossenen Organisationen dem Deutschen Schießsportverband zugesprochen. Alle Einzelpersonen und Organisationen, die bisher dem Nationalsozial-istischen Schießsport-kartell angehört, gliedern sich in den Deutschen Schießsportverband ein. Die Aufnahmeanträge sind an den Deutschen Schieß-sportverband, Berlin-Charlottenburg, Droyßenstr. 17. zu richten.

Sportliche Ehrungen für Württemberg

Wie jetzt bekannt wird, hat der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletikverband an Mitglieder der Vereine des Gauess Württemberg einige Aus-zeichnungen verliehen.

Die große Ehrennadel des Verbandes, die höchste Auszeichnung die der S.F.V. zu vergeben hatte, erhielten: R. Necht, Reutlingen, der besonders durch seine Tätigkeit als Schiedsrichter bekannt ist; Dr. rner, Reutlingen, der frühere Kreisvorsitzende und jetzige Führer des Kreises 8, Zollern; Rit-zen, Ulm, der frühere 4. Vorbandsvorsitzende und jetzige Gauführer.

Die kleine Ehrennadel des Verbandes erhielten: Karl Beck, Stuttgart, Georg Ströble, Eislin-gen, (Führer des Kreises 3, Hohenstaufen) und Josef Stuber, Ulm a. D.

Zum Beginn des Wahlkampfes in Württemberg

Zu einem Dienst-Appell der NSDAP. erschienen im Halbmond-Saal des württ. Landtags sämtliche Kreisleiter des Gaubezirks, die Reichstags- und Landtagsabgeordneten, der Gauleiterstab, ferner die führenden Redner des Gauess, Ministerpräsident Mergenthaler, Innenminister Dr. Schmidt, Wirtschaftsminister Dr. Lehmann und Oberbürgermeister Dr. Strölin. Der stellv. Gauleiter Schmidt eröffnete den Appell mit einer kurzen Begrüßung des Reichsstatthalters und Gauleiters Murr. Dieser ergriff dann das Wort und gab zunächst in längeren Ausführungen ein Bild von der inneren Aufbauarbeit die bis jetzt im neuen Reich geleistet wurde. Nach der Stabilisierung der innerpolitischen Verhältnisse konnte man daran denken, auf außenpolitischem Gebiet vorzuziehen. Dabei diene dem Nationalsozialisten die Geschichte als Lehrmeisterin und diese Geschichte zeige, daß nur der sich ins Unrecht setzt, der den Schein des Unrechts auf sich legt. In diesem Zusammenhang behandelte Reichsstatthalter Murr die Vorgänge in Genf und die Folgerung, die dem deutschen Volk daraus entstand. Im Hinblick auf Abstimmung und Reichstagswahl am 12. November legte der Reichsstatthalter dar, daß es an diesem Tag nicht um eine Partei, sondern um das ganze Volk gehe, wer es wagen sollte, ohne zwingenden Grund nicht abzustimmen und wer sich nicht hinter die Regierung stelle, beweise damit, daß er ein Landes- und Hochverräter ist.

Ueber die Durchführung der Wahlvorbereitungen gab sodann Gaupropagandaleiter Mauer ausführliche Anweisungen und einen Ueberblick über die zu leistende Werbearbeit. Für die Arbeit der Kreise und Ortsgruppen gab der stellv. Gauleiter Schmidt weitere Anordnungen und Anregungen, der u. a. auch bemerkte, daß an großen Kundgebungen eine Rede des Führers in Stuttgart und die Anwesenheit des Reichsministers Dr. Goebbels in der Landeshauptstadt am 1. November zu erwarten seien. Mit einem Aufruf an das württ. Volk, am 12. November für die Ehre und für die Freiheit unseres Vaterlandes geschlossen anzutreten, schloß der Reichsstatthalter den Dienst-Appell.

Aus Stadt und Land

Calw, den 23. Oktober 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

Der württbg. Wirtschaftsminister kommt nach Calw

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wird in einer der für die Volksabstimmung am 12. November vorgesehenen Kundgebungen in Calw u. a. auch Wirtschaftsminister Lehmann sprechen. Ein Termin für diese Veranstaltung ist seither noch nicht festgesetzt, auch ist es noch ungewiß, ob der Minister mit seinem bevorstehenden Besuch die bereits früher geplante Besichtigung von Calwer Industriebetrieben verbinden wird.

Eine Fahrt ins Blaue.

Eigentlich begann sie mit einer Fahrt in den Nebel, als viele hoffnungsstrebende Teilnehmer in Plochingen, Neulingen und Tübingen gestern früh den Zug bestiegen, um sich dem Tübinger Reichsbahn-Verkehrsamt anzuvertrauen, welches wußte, wohin die Fahrt ging. Aber die 840 Teilnehmer wußten es nicht und waren außerordentlich und angenehm überrascht, als die vollbesetzten Wagen ins herrliche Nagoldtal geleitet wurden. 9.45 Uhr lief der Zug auf der Station Calw ein und gleichzeitig hatte die Sonne reichlich die Nebelschichten durchdrungen und begleitete mit milder Wärme die vielen begeisterungsfrohen Teilnehmer auf ihrer kurzen Wanderung rechts- und linksseitig der Nagold nach Hirsau, geleitet von einigen Herren des Calwer Schwarzwaldvereins, welche heimatkundliche Erläuterungen gaben. — Fröhliche Menschen, die den Alltag vergessen und den Sonntag im schönen Heimatland verbringen wollten,

Der Sämann

Wir pflügen und wir streuen
Den Samen auf das Land;
Doch Wachstum und Gedeihen
Steht in des Himmels Hand.
Der tut mit leisem Wehen
Sich mild und heimlich auf
Und träufelt, wenn wir heimgehen,
Wuchs und Gedeihen drauf.

Der sendet Tau und Regen
Und Sonn- und Mondenschein,
Der wickelt Gottes Segen
Gar zart und künstlich ein
Und bringt ihn dann behende
In unser Feld und Brot;
Es geht durch unre Hände,
Kommt aber her von Gott.

Matth. Claudius.

zogen in zwei Abteilungen durch Stadlgarten und Adolfs-Hilferstraße, die andere Schar über den Kapellenberg dem Klosterort entgegen, begleitet von der fleißig spielenden Hirsauer Musikkapelle unter Dirigent Solis Leitung. Acht-hundert Gäste aus der Gegend der schwäbischen Alb eroberten Hirsau, das ihnen zu Ehren Festschmuck angelegt hatte, und Bürgermeister Maulbecher erbot den Besuchern im Klosterhof und den Kuranlagen einen herzlichen Willkommgruß. Er bat die aufmerksam Lauschenden, auch späterhin sich der Nagoldperle Hirsau freundlich zu erinnern und wieder einmal zu kommen zu einem längeren Aufenthalt. Reichsbahnrat Galle-Tübingen, in dessen Händen die Vorarbeiten und Leitung lag, streifte in einer flüssigen Rede an seine „Blaue Gemeinde“ die mannigfaltigen Geiside und historischen Erinnerungen des Klosters und betonte, daß in diesem Jahre die letzte Fahrt ins Blaue gerade Hirsau als Zielziel, weil ein so besonders schöner Erdenfleck, ansersehen wurde. Mit einem Sieg-Geil und dem Deutschland-Lied schloß er seine interessanten Ausführungen. Dankbar aufgenommene Männerchöre unter Leitung von Oberlehrer Bader gingen den Erklärungen des Klosterführers noch voran, der mit feinen Erläuterungen über die Klostergeschichte ein aufmerksames Publikum um sich scharte. Dann wurde die Speisung der Achtehundert in den Hirsauer Gaststätten zur allgemeinen Zufriedenheit vorgenommen. — Die „Blaue-fahrt“ waren von unserem schönen Tal so entzückt, daß sie am liebsten geblieben wären. Zum Schluß erhielten die Damen zur Erinnerung an die Fahrt noch je eine Karte mit künstlerischen Motiven unserer engeren Heimat. Nur schwer trennten sich die so freundlich aufgenommenen Gäste und bestiegen wieder ihren Sonderzug, um talabwärts weiteren Ueberraschungen entgegen zu fahren. Die Organisation hat dank der Fürsorge von Bahnhofinspektor Galle-Calw vorzüglich geklappt.

Herabsetzung des Schulgeldes an Landwirtschaftsschulen

Das württembergische Staatsministerium hat nach dem Antrag des Kultusministeriums das Schulgeld an Landwirtschaftsschulen je um 10 RM, also auf 30 RM für den unteren Kurs und 25 RM für den oberen Kurs und für die Mädchenklassen herabgesetzt, ebenso das Schulgeld für den Winterlehrgang der Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Weinsberg von 35 RM auf 25 RM. Da die Ausbildung der jungen Landwirte an den Landwirtschaftsschulen von großer Bedeutung ist, wird erwartet, daß der in den letzten Jahren leider zurückgegangene Besuch der Landwirtschaftsschulen durch diese Herabsetzung des Schulgeldes, die 25 v. H. beträgt, wieder eine Steigerung erfährt.

Wetter für Dienstag und Mittwoch

Bei östlichem Hochdruck ist für Dienstag und Mittwoch zwar vielfach mäßiges, im übrigen aber trockenes und zeitweilig heiteres Wetter zu erwarten.

ECB. Altensteig, 22. Okt. Der Straßenbau Nagold-Altensteig schreitet bei dem anhaltend guten Wetter rüstig vorwärts. Zur Zeit sind etwa 200 Arbeiter beschäftigt. Der Gesamtaufwand beläuft sich auf rund 700 000 RM.

ECB. Entringen, Orl. Herrenberg, 22. Okt. Der 69jährige Straßenwart a. D. Fleck kam am Abend des 7. Oktober in seiner Scheuer zu Fall und zog sich am Hinterkopf eine Verletzung zu, die seine Ueberführung in die Chirurgische Klinik nach Tübingen notwendig machte. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, ist er nun gestorben.

Turnen und Sport

Fußball-Verbands Spiele vom Sonntag.

FC. Altburg — Sportfreunde Emmingen 4:3
SpBgg. Teinach-Zavelstein — FB. Liebenzell 4:0

Turner-Handball.

TV. Calw I — TV. Schömberg I 6:0 (5:0)

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Reichszuschüsse und Zinsvergütung für Instandsetzungsarbeiten

Das Reich hat auf Grund des zweiten Gesetzes über die Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 21. September 1933 in einem 4. Abschnitt dem Land Württemberg zunächst den Betrag von 12 300 000 RM. zur Gewährung von Reichszuschüssen für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden jeder Art, die Teilung von Wohnungen und den Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen zur Verfügung gestellt. Dazu kommen noch weitere 1 845 000 RM. aus den durch das Gesetz vom 1. Juni 1933 bereitgestellten Mitteln und ein Betrag von 1 750 000 RM. aus Restmitteln, so daß in Württemberg jetzt an Reichszuschüssen ein Gesamtbetrag von 14 890 000 RM. bereitsteht. Darüber hinaus werden, wie bereits kürzlich in einer Pressemitteilung bekanntgegeben, Zinsvergütungen gewährt, die in den 6 Jahren 1934—1939 in Höhe von je 4 Proz. des über den Reichszuschuß hinaus aus eigenen oder geliehenen Mitteln aufgewendeten Betrags ausbezahlt werden. Mit den Arbeiten soll alsbald begonnen werden; sie sollen bis spätestens 31. März 1934 beendet sein. Wie bei den bisherigen Abschnitten leitet auch hier die Landesdirektion das gesamte Verfahren. Die Bürgermeisterämter nehmen die Anträge entgegen, gewähren den Zuschuß und erteilen den Bescheid. Die einzelnen Bestimmungen sind aus dem amtlichen Teil des „Staatsanzeigers“, sowie aus der letzten Seite des neuen Antragsvordrucks zu ersehen.

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffel 3,50 RM. der Zentner, das Fund 4 Pf., Weißkraut 10, Rotkraut 12, Wirsing 15, Zwiebel 10, Spinat 20, gelbe Rüben 12, Tomaten 15, Blumenkohl 20—40, Rosenkohl 20—35, Endivien 10 bis 12, Kopfsalat 5—10, Gurken 20—25, Kerpel 14—18, Birnen 18, Trauben 25, Quitten 20, Tafelbutter 1,55, Landbutter 1,30, Eier 11, Einmachkraut der Zentner 3—3,50, Mostjäger 7 RM., Birnen 5,50 der Zentner.

Obstpreise

Böblingen: Tafelobst 12—15 RM. — Neulingen: Tafelapfel 1. Qualität 18—21, 2. 15—17, Tafelbirnen 17—22 RM. — Wurgach: Mostobst 7—7,50, Tafelobst 12—16, Birnen 12 bis 20 RM. je Ztr.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Vorken- und Großhandelspreisen gemessen werden da für jene noch die loq wirtschaftlichen Verkehrsfolgen in Zuzschlag kommen. Die Schriftlita.

Gemeinnütziger Siedlungsverein Calw e. G. m. b. H.

Da bei der außerordentlichen Hauptversammlung am 17. ds. Mts. die in § 34 der Satzung vorgeschriebene Zahl der Genossen nicht anwesend war, wird zur nochmaligen Beschlussfassung über die Frage der

Auflösung der Genossenschaft

eine zweite

außerordentliche Hauptversammlung

auf Montag, den 30. Oktober 1933, abends 8 Uhr in das Gasthaus zum „Widder“ einberufen.

Die Genossen werden hierzu mit dem Anfügen eingeladen, daß die Versammlung gültig beschließen kann, wenn mindestens die Hälfte aller Genossen anwesend ist.

Calw, den 21. Oktober 1933.

Der Aufsichtsrat: Vors. Göhner.

Erikotwaren

Kette

empfehlen Paul Binder jetzt Salzgasse 7

Empfehle schöne starke Apfel- und Birn-Hoch-, Halb- und Niederstämme sowie

Zweiflügen- und Pfäumen-Hochstämme Michael Nonnenmann Baumwart Wellenschwann

Für den

Winterbetrieb Ihres Autos

empfehlen alle Sorten

Auto-Öle
Getriebe-Öle
Getriebe-Fette
Glyzerin
Glycerin
Ch. Schlatterer

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Interessen unseres Volkes

Lichtspiele Badischer Hof Calw

Heute abend 8⁰⁰ Uhr zum letztenmal

„Ein Mann mit Herz“

mit Maria Solveg und Gustav Fröhlich

Brennessel- und Birkenhaarwasser

für Haare und Haarboden

Flasche Mk. 1.35 bei

K. Otto Vinçon, Calw

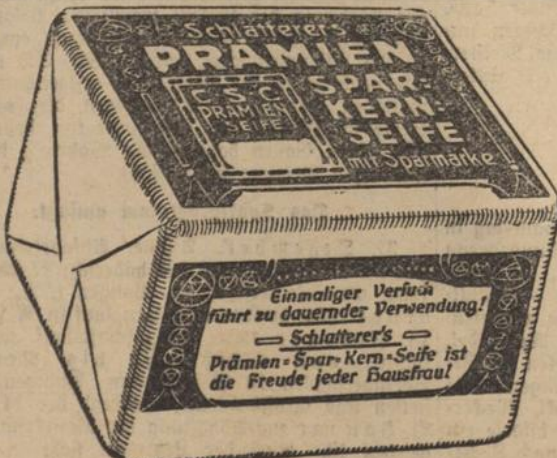
Warme Strümpfe und Socken

gestrichte Strümpfe Größe	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
wollenplattiert	.75	-.85	-.90	1.-	1.10	1.20	1.35	1.50	1.60	1.70
reinwollen	1.-	1.15	1.30	1.45	1.60	1.75	1.90	1.95	2.10	2.35

fein gewobene Damenstrümpfe rein wolle	2.20
Wolle mit R'feide	2.30

gestrichte warme Herrensocken wollen plattiert	-.60
rein wolle	-.80, 1.20, 1.30, 1.70

Paul Räuchle G. m. b. H., am Markt, Calw



Eine Qualitätsseife erhalten Sie in dieser Originalpackung zu billigem Preis.

Preis 15 Pfg. Ueberall erhältlich! Preis 15 Pfg. Die Sparmarken behalten nach wie vor ihre Gültigkeit und werden überall jederzeit eingelöst.

Bad Liebenzell, den 23. Oktober 1933.

Stadt Karten!

Todes-Anzeige

Gestern früh verschied nach längerem Krankenlager unser lieber Vater, Schwiervater, Großvater, Schwager und Onkel

Carl Haisch

Mühlbesitzer

im Alter von 77 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Haisch, Obere Mühle

Beerdigung Dienstag nachmittag 1/2 2 Uhr.

Briefbogen

Prospekte

Plakate

Handzettel usw.

Postkarten

Rechnungen

fertigt preiswert an die

Tagblatt-Druckerei

□□□□□□□□

Zwangsvollstreckung

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Dienstag, 24. 10. 10 Uhr in Calw Biandlokal Marktplatz 30: 1 Spiegelschrank mahagoni, 1 Feuerlöschapparat (Minimag). Ger.-Vollz.-Stelle.

Neuen süßen

Most

im Ausschank und über die Straße

Fritz Schad zur „Jungfer“.